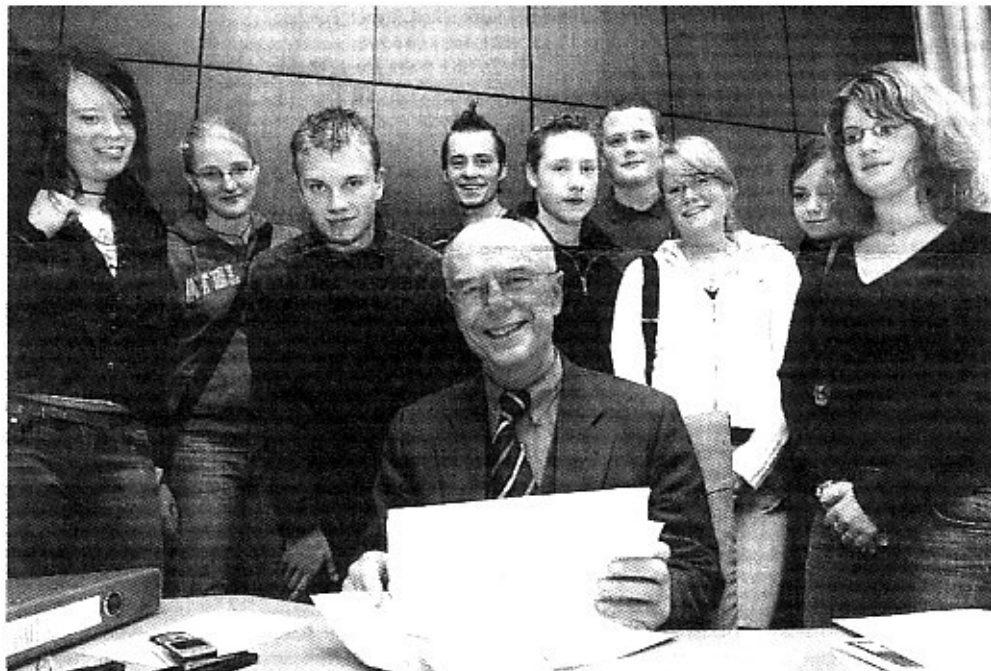


Bürgerschaftspräsident will Nachwuchs-Politikern helfen

Jugendbeirat Schwachhausen fordert Stimm- und Antragsrecht



Bürgerschaftspräsident Christian Weber hat die Schirmherrschaft für den Jugendbeirat Schwachhausen übernommen.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Von unserem Mitarbeiter
Hans Falk

WIK 27.10.05

BREMEN. Sind Jugendbeiräte in Bremen in Zukunft politisch legitimiert? Ein „inoffizielles“ Gremium von Jugendlichen gibt es bereits seit Juli in Schwachhausen. Ein Stimm- und Antragsrecht haben die Minderjährigen bislang jedoch nicht. Das möchten die Betroffenen bald ändern. Bürgerschaftspräsident Christian Weber unterhielt sich am Dienstagabend mit den Jugendbeiratsmitgliedern unter anderem über deren rechtliche Situation.

Der grüne Kommunalpolitiker Peter Meyer hatte vor einem Jahr die Initiative zur Gründung eines Jugendbeirats ergriffen. Bei den Besuchern des Freizeitheims Parkallee und dem Verein für akzeptierende Jugendarbeit (Vaja) stieß er mit dieser Idee auf Gegenliebe. Es fanden sich Jugendliche, die mit einem Konzept von Freizeitpädagogik und politischer Bildung zu politischer Aktivität im Stadtteil angeregt wurden.

Seit Juli nun nehmen Daniela Nustede (21) und Felix Hermann (16) als ständige Gäste am Sitzungstisch der Erwachsenen Platz. Außerdem beschloss der Beirat Schwachhausen, ihnen 1980 Euro für ihre Projekte zur Verfügung zu stellen. Den Jugendlichen steht ein Recht auf Meinungsäußerung zu. Das heißt: Bevor über Anträge im

Stadtteilparlament abgestimmt werden darf, müssen die jugendlichen Mitglieder die Gelegenheit bekommen, sich zu den Inhalten zu äußern. Selber einen Antrag stellen dürfen nur die über 18-Jährigen. So könnte Daniela Nustede als Volljährige dies tun, der minderjährige Felix Hermann jedoch nicht. Ein Stimmrecht besitzt keiner der beiden, da sie nicht gewählt, sondern vom Ortsamtsbeirat eingesetzt sind.

Ortsamtleiter Werner Mühl, der auch an der Gesprächsrunde mit Weber teilnahm, betonte, dass es nun wichtig sei, die „zweite Stufe“ zu erklimmen. Damit meint Mühl, eine „gesetzlich fundierte Grundlage“ für den Jugendbeirat zu schaffen – mit Antrags- und Stimmrecht. Dafür wäre aber eine Änderung des Beiratsgesetz erforderlich: Das Wahlalter müsste gesenkt werden, damit die Jugendlichen in Schwachhausen ihre Vertreter selbst wählen dürfen. Grundsätzlich unterstützen die Fraktionen in der Bürgerschaft die Idee eines Jugendbeirats. Der Innensenator hat dennoch Bedenken, hauptsächlich, was das Stimmrecht anbetrifft.

Christian Weber wurde vom Jugendbeirat gebeten, die Schirmherrschaft für das Projekt zu übernehmen. Der Bürgerschaftspräsident gab spontan seine Zustimmung: „Ich will euch dabei helfen, euer Anliegen vorzubringen. Wenn ein Wille da ist, findet sich auch ein Weg.“